



sektion **kultur**

# Allg. Kulturangelegenheiten

## ÜBERBLICK AUFGABENBEREICHE UND BUDGETS

Die Ausgaben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur für den Kulturbereich beliefen sich im Jahre 2004 auf € 148 Mio.

in Mio.€	2002	2003	2004
Ausgaben des Bundes für Kulturangelegenheiten	151,7	150,8	148,0

### GLIEDERUNG NACH AUFGABENBEREICHEN:

Ausgaben des Bundes in Mio. €	2004	
1. Museale Aufgaben: Bundesmuseen, Österr. Nationalbibliothek, Museumsquartier, Leopold Museum Privatstiftung, museale Vorhaben und museale Förderungen	118,3	79,93%
2. Bundesdenkmalamt, Denkmalschutz	26,3	17,78%
3. Büchereiwesen, Volkskultur	2,2	1,48%
4. Hofmusikkapelle	1,2	0,81%
<b>Summe Kulturbereich</b>	<b>148,0</b>	<b>100,0 %</b>

### ENTWICKLUNG UND STRUKTUR DER BUDGETMITTEL FÜR MUSEALE AUFGABEN

Museale Aufgaben in Mio. € (reelle Gebarung)	2002	2003	2004
Basisabteilungen des Bundes für die vollrechtsfähigen Anstalten gem. BM-G 2002 (Bundesmuseen, ÖNB)	76,970	89,351	89,351
Bundesmuseen und ÖNB als unselbstständige, nachgeordnete Dienststellen (FOG)	11,783	0,375	1,120
museale Förderung	12,333	13,286	12,165
gemeinsame museale Vorhaben	18,157	19,380	15,675
<b>Summe museale Aufgaben</b>	<b>119,243</b>	<b>122,392</b>	<b>118,323</b>

Mit dem Jahr 2003 ist der Überleitungsprozess der Bundesmuseen in vollrechtsfähige wissenschaftliche Anstalten abgeschlossen. Die Basisabteilung für die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek wurde mit € 89,351 Mio. festgelegt.

Das Pathologisch-anatomische Bundesmuseum untersteht auf der Rechtsgrundlage des Forschungsorganisationsgesetzes (FOG) direkt dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Die „museale Förderung“ beinhaltet die Kreditmittel für den Stiftungsankauf der Sammlung Leopold, Zahlungen an das Österreichische Museum für Völkerkunde, das Museum der Moderne auf dem Mönchsberg, das Jüdische Museum Wien und kleinere Fördernehmer.

Die „gemeinsamen musealen Vorhaben“ beinhalten unter anderem die Einrichtungskredite für die Albertina, das Technische Museum Wien, das Museum für Völkerkunde, das Kunsthistorische Museum und die Österreichische Nationalbibliothek, die Rückzahlungsraten für das Museumsquartier gemäß Tilgungsplan sowie Zahlungen an die Stiftung Ludwig.

### BASISABGELTUNGEN

#### Basisabteilungen der vollrechtsfähigen, wissenschaftlichen Anstalten

in Mio. €	2002	2003	2004
Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum	20,189	20,189	20,189
Österreichische Galerie Belvedere	4,423	4,423	4,423
Albertina <sup>1)</sup>	5,123	5,749	5,749
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst	7,998	7,998	7,998
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek	11,266	11,266	11,266
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig	7,369	7,369	7,369
Naturhistorisches Museum Wien	–	11,755	11,755
<b>Summe Bundesmuseen</b>	<b>56,368</b>	<b>68,749</b>	<b>68,749</b>
Österr. Nationalbibliothek	20,602	20,602	20,602
<b>Summe vollrechtsf. Anstalten</b>	<b>76,970</b>	<b>89,351</b>	<b>89,351</b>

<sup>1)</sup> Die Steigerung von 2002 auf 2003 ergibt sich aus der endgültigen Festlegung der Nutzfläche der Albertina nach Eröffnung.

### BESUCHER/INNEN

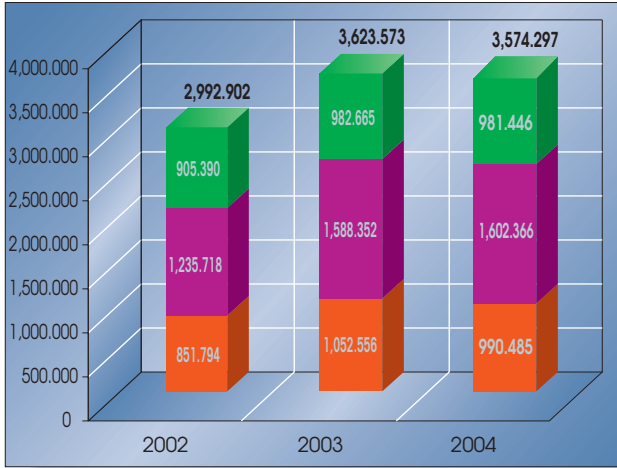
Im Jahr 2004 besuchten insgesamt 3,574.297 Personen die österreichischen Bundesmuseen. Damit liegt die Gesamtbesucher/innenzahl 2004 leicht unter dem Niveau von 2003 (–1,36% bzw. –49.276 Personen), jedoch immer noch weit über dem der vorangegangenen Jahre.

Das MUMOK weist mit einem Plus von 48,56% mit Abstand die höchste Zuwachsrate auf. Erfreulich ist auch, dass die Österreichische Galerie Belvedere (+1,26%), das Technische Museum Wien (+2,23%), das Naturhistorische Museum (+5,17%) und das Ethnographische Museum Schloss Kittsee (+18%) Zuwächse in den Besucher/innenzahlen verzeichnen konnten. Hingegen relativiert sich der Publikumszuwachs des MAK (+10,14%) durch den mit 24,16% (2003: 20,44%) noch immer weit unter dem Durchschnitt liegenden Anteil zahlender Besucher/innen.

Besonders positiv ist die Entwicklung bei den zahlenden Besucher/innen. Im Jahre 2004 konnten

2,592.851 Eintrittskarten verkauft werden. Damit wurden die Rekordzahlen von 2003 (2,640.908) nahezu erreicht und der Verkauf konnte auf einem hohen Niveau stabilisiert werden.

**Jahresvergleich inkl. ÖNB**

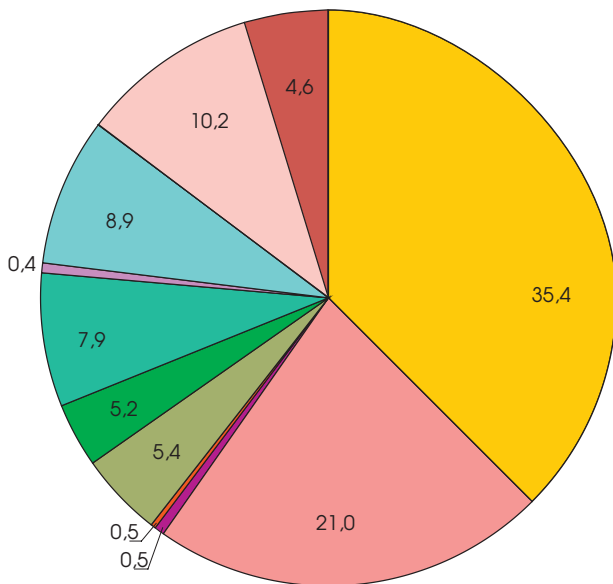


■ nichtzahlend, ■ ermäßig, ■ voll

Zu den Highlights des Ausstellungsjahres 2004 zählten unter anderem „Stimmungsimpressionismus“ (Oberes Belvedere), „Der Preis der Schönheit“ (MAK), „Max Weiler“ (MUMOK in quartier21), „masseware.LUXUSGUT“ (Technisches Museum Wien), „Die Flämische Landschaft“ (KHM) und die beiden Rubens-Ausstellungen in der Albertina und im Kunsthistorischen Museum.

Die Österreichische Nationalbibliothek und die Albertina konnten die herausragenden Besucher/innenzahlen des Jahres 2003 nicht erreichen. Bei der Albertina erklärt sich der Rückgang (-6,73%) daraus, dass nach dem ersten und zweiten Betriebsjahr nach der Neu- bzw. Wiedereröffnung eines Museums die

**Besucheranteile 2004**



Besucher/innenzahlen tendenziell absinken und sich nach einer gewissen Zeit konsolidieren.

Der Rückgang der Gesamtbesucher/innenzahlen im KHM (-6,71%) ist im Wesentlichen durch die umbaubedingte Schließung des Museums für Völkerkunde ab Anfang März 2004 zu erklären. Unverändert hoch und leicht über dem Durchschnitt aller Bundesmuseen (72,55%) liegt beim KHM der Anteil zahlender Museumsbesucher/innen (73,85%). Besonders hervorzuheben ist der Anteil zahlender Museumsbesucher/innen bei der Österreichischen Galerie (90,60%), beim Technischen Museum Wien (84,43%) und beim Naturhistorischen Museum (75,53%), da in all diesen Bundesmuseen ein gleichzeitiger Anstieg der Gesamtbesucher/innenzahlen erreicht werden konnte. Die stärksten Rückgänge musste auch 2004 wieder das Volkskundemuseum (-9,66%) hinnehmen (2003: -17,38%).

**Besucheranteile 2004 im Vergleich zum Vorjahr**

	2003	2004	in %
Kunsthistor. Museum (inkl. Museum f. Völkerkunde u. Österr. Theatermuseums)	1,357.911	1,266.853	-6,71%
Albertina	804.678	750.535	-6,73%
Volkskundemuseum	18.398	16.620	-9,66%
Ethnograph. Museum	15.351	18.114	+18,00%
Museum f. angew. Kunst	174.103	191.765	+10,14%
Museum modern. Kunst	125.417	186.322	+48,56%
Techn. Museum Wien	276.685	282.861	+2,23%
Path.-anat. Bundesm.	14.836	15.660	+5,55%
Naturhist. Museum	302.976	318.640	+5,17%
Österr. Galerie	360.065	364.617	+1,26%
Österr. Nationalbibliothek	173.153	162.310	-6,26%
<b>Gesamt</b>	<b>3,623.573</b>	<b>3,574.297</b>	<b>-1,36%</b>

**DAS INVESTITIONSPROGRAMM DES BUNDES FÜR DIE BUNDESMUSEEN**

Unter dem Bau- und Investitionsprogramm für die Bundesmuseen werden jene Investitionen verstanden, die aus Bundesmitteln zu Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie für die Erstausrüstung bereitgestellt werden.

Dabei übernimmt das BMWA finanziell und organisatorisch die Bauherstellung, das BMBWK die Finanzierung der nutzerspezifischen Einrichtung. Die organisatorische Abwicklung der Einrichtungsplanung wird nach Prüfung der Umsetzungsvorschläge durch das BMBWK von den vollrechtsfähigen Bundesmuseen eigenständig organisiert.

Diese Investitionsvorhaben sind mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und dem

## Übersicht Bau- und Investitionsprogramm

	<b>Gesamtvorhaben:</b> Bau: BMWA Einrichtung: BMBWK	<b>Einrichtungsmaßnahmen 2004</b> zuständig: BMBWK
Albertina Generalsanierung und Erweiterung	Restaurierung des Altbestandes, Neu- und Wiedereinrichtung	2004 wurden weitere Kreditmittel für die nutzenspezifische Einrichtung zur Verfügung gestellt.
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek Haupthaus	Generalsanierung Haupthaus, Neu- und Wiedereinrichtung	Wiedereinrichtung der Sammlung. Mittel für den Bereich Bau-, Alltags- und Umweltechnik zur Verfügung gestellt.
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek Depot Braillegasse	Adaptierung des Objektes I und Objektes V in ein Depot, Erfüllung behörl. Auflagen und Sanierung	Die Sanierung der Depots in der Braillegasse wurde fortgesetzt und für einige Sammlungsbereiche teilweise abgeschlossen.
Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatrumuseum	Umbau und Generalsanierung, Flächenbereinigung mit anderen Gebäudenutzern, Gebäude- und nutzerspezifische Investitionen	Die Generalsanierung geht auf Basis des bisherigen Konzeptes weiter und wird schrittweise umgesetzt.

Bundesministerium für Finanzen abgestimmt. Für 2004 standen € 5,8 Mio. zur Verfügung. Die Reihenfolge und der tatsächliche Einsatz der Investitionsmittel für die Einrichtungsmaßnahmen des BMBWK hängen vom zugrunde liegenden Planungs- und Baufortschritt ab.

## FÖRDERUNGEN 2004

Aus dem Förderansatz 1/12446 (reelle Gebarung) wurden im Berichtsjahr 2004 Subventionen in Höhe von insgesamt EUR 12,116 Mio. gewährt, die nachstehende museale Einrichtungen erhielten:

■ Jüdisches Museum Wien	€ 190.000,00
■ Leopold Museum-Privatstiftung	€ 10.689.301,82
■ Österreichisches Jüdisches Museum Eisenstadt	€ 21.802,00
■ Österreichisches Museum für Volkskunde und Ethnographisches Museum Schloss Kittsee	€ 460.000,00
■ Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum Stübing	€ 92.452,00
■ Verein Dr. Karl Renner-Gedenkstätte	€ 8.387,22
■ Verein Museum der Moderne auf dem Mönchsberg	€ 654.056,00

Der zweckgebundene Ansatz für Fördermittel für den Musealbereich wird aus dem mit den ORF-Gebühren eingehobenen Kunstförderungsbeitrag anteilig gespeist und betrug für das Jahr 2004 € 755.199,82.

Für die Vergabe der Fördermittel wurden folgende inhaltliche Prioritäten gesetzt:

- Restaurierung und Konservierung von musealen Objekten von überregionaler Bedeutung,

- Inventarisierung,
- Maßnahmen zur Sicherung von Objekten,
- Einsatz neuer Medien (Archivierung, Präsentation, Vermittlung, elektronischer Zugang zu musealen Inhalten).

Die Förderanträge wurden einer Kommission mit Vertretern aus den Bereichen Denkmalschutz und Volkskultur vorgelegt, u.a. um allfällige Doppelförderungen zu vermeiden. Sachlich und inhaltlich relevant befundene Anträge wurden in der Regel an die Museumsabteilung des Bundesdenkmalamtes mit der Bitte um Überprüfung der Förderwürdigkeit (zumeist vor Ort) und schriftliche Stellungnahme weitergeleitet.

Eine Voraussetzung für die Unterstützung konservatorischer und restauratorischer Maßnahmen an musealen Objekten ist eine Kooperation mit Experten des Bundesdenkmalamtes bzw. mit den Landeskonservatoraten, die auch nachprüfende Funktionen ausüben können.

<b>Tirol</b>	<b>in Euro</b>
Creativ Center Lienz - Musik-mechanisches Museum	10.000,00
Museum Tiroler Bauernhöfe Kramsach	15.000,00
Pfarramt St. Notburga, Eben am Achensee	10.000,00
<b>Vorarlberg</b>	
Museumsverein Klostertal	2.000,00
<b>Kärnten</b>	
Dolomitenfreunde Kötschach-Mauthen	6.000,00
Museumsverein Feldkirchen i.K.	2.300,00

	in Euro
<b>Steiermark</b>	
Benediktinerstift Admont	191.568,00
Landesmuseum Joanneum	10.000,00
<b>Salzburg</b>	
ARGE-SUNK; Bergbauernmuseum Hallein	10.000,00
Christian Doppler-Fonds	20.000,00
Haus der Natur, Museum für Naturkunde	5.000,00
Residenzgalerie Salzburg	10.000,00
Salzburger Freilichtmuseum	5.000,00
<b>Oberösterreich</b>	
Heimatbund Mondseeland	2.100,00
Kulturring Schwarzenberg am Böhmerwald	3.000,00
Österreichischer Museumsbund	2.900,00
Stadtamt Ried im Innkreis	15.000,00
<b>Niederösterreich</b>	
Archäologie Netzwerk Leiserberge, Mistelbach	8.700,00
Graf Harrach'sche Familiensammlung Rohrau	22.000,00
Marktgemeinde Weißenkirchen/Wachau	10.000,00
Museum für Urgeschichte, Asparn/Zaya	8.000,00
Museum Humanum Fratres	30.000,00
Schloss Artstetten	30.000,00
Stadtgemeinde Retz	15.000,00
Stadtmuseum Klosterneuburg	6.000,00
Verein Dr. Karl Renner-Gedenkstätte	15.000,00
Schulmuseum Michelstetten	100.000,00
Weinviertler Museumsdorf Niedersulz	15.000,00
<b>Burgenland</b>	
Großgemeinde Nikitsch	3.500,00
Kulturverein Grenzgänger (Museumspreis)	1.500,00
<b>Wien</b>	
Allgemeine Kulturinitiative Rolf Kleinschmidt	14.534,57
Bezirksmuseum Währing	2.900,00
Contemporary Art Tower (CAT)	8.397,25
Max Weiler Privatstiftung	15.500,00
Österr. Friedrich-und- Lillian-Kiesler-Privatstiftung	50.000,00
Österr. Gesellschaft für Chinaforschung	10.000,00
Österr. Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum	15.000,00
Parnass Verlag Ges.m.b.H.	14.300,00
Sigmund Freud-Privatstiftung	40.000,00
<b>Gesamtsumme (1/12456)</b>	<b>755.199,82</b>



Der Österreichische Museumspreis soll Ansporn für die Museen sein, ihre Inhalte, die Präsentation und die Vermittlung ansprechend und zeitgemäß zu gestalten.

Im Jahr 2004 wurde dem von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur gestifteten Preis ein neues Statut gegeben.

Dieses, im BMBWK erarbeitete Statut, sieht nunmehr die Verleihung folgender Preise alle zwei Jahre vor:

- Hauptpreis € 20.000,-
- Förderungspreis € 10.000,-
- Würdigungspreis € 5.000,-

Der Österreichische Museumspreis ist somit mit insgesamt € 35.000,- dotiert und wird erstmals für 2005 nach dem neuen Statut ausgeschrieben.

Die Preise werden von Frau Bundesministerin Gehrler, auf Empfehlung einer Jury, vergeben.

Der für die Verleihung verantwortlichen Jury gehören die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie sieben weitere Personen an, die von ihr – nach Anhörung des Österreichischen Nationalkomitees ICOM (International Council of Museums) – für sechs Jahre bestellt werden.

In der Jury sind Besuchervertreter/innen, Journalisten und in Museen unterschiedlicher Rechtsträger tätige Personen vertreten. Sie berücksichtigt bei der Bewertung der Museen vor allem folgende Aspekte:

- die Originalität der dem Museum zugrunde liegenden Idee (Leitbild, Sammelkonzept),
- den Erhaltungszustand der Sammlungsbestände,
- die ausstellungstechnische Umsetzung und Gesamtatmosphäre,
- die Intensität, Kreativität und den Einfallsreichtum der gesamten Vermittlungsarbeit,
- die Umsetzung eines adäquaten sammlungsbezogenen Sicherheitskonzeptes (safety und security),
- die wissenschaftliche Aufarbeitung,
- die Verhältnismäßigkeit der aufgewendeten Mittel.

Die Preise werden von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur zugleich mit einer Urkunde und einem Widmungsschild in dem mit dem Hauptpreis ausgezeichneten Museum überreicht.

Die Preisgelder sind zweckgebunden für Belange der Museen zu verwenden.

## BIBLIOTHEKEN-SERVICE FÜR SCHULEN

POLLHEIMERSTRASSE 17  
A-4600 WELS

TEL. 02742 / 65 239

BIBLIOTHEKENSERVICE@BUCHZEIT.AT

WWW.SCHULBIBLIOTHEK.AT

Schulbibliotheken in Österreich können an allen Schultypen eingerichtet werden.

Der Bund als Schulerhalter der meisten höheren Schulen (AHS) mit modernen Schulbibliotheken ausgestattet. Diese Bibliotheken werden derzeit zu multimedialen Schulbibliotheken umgestaltet.

Nicht nur das Angebot an Medien wird vielfältiger und entspricht so den aktuellen Anforderungen, auch die dort tätigen Schulbibliothekar/innen werden mittels Lehrerfortbildungen auf diese Situation vorbereitet. Die Absolvent/innen der AHS werden auf diese Weise mit einer zeitgemäßen Bibliotheksbenützung im Rahmen eines weiterführenden Studiums vertraut gemacht.

Die Schulbibliotheken an den Pflichtschulen (VS, HS, PS) richten ihr Hauptaugenmerk weiterhin auf sinnfassendes und kreatives Lesen. Lesen bleibt auch bei den sog. neuen Medien die Schlüsselqualifikation: ohne Lesefertigkeit sind Internet & Co. nicht wirklich für die individuelle Recherche nutzbar.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur unterstützt die Entwicklung der Schulbibliotheken in Österreich mit dem Bibliotheken-Service für Schulen. Auch wird eine Kooperation der Schulbibliotheken mit öffentlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Bibliotheken gefördert.

Einen guten und umfangreichen Überblick bietet die Homepage [www.schulbibliothek.at](http://www.schulbibliothek.at)

### Hauptaufgaben des Bibliotheken-Service für Schulen bleiben:

- Beratung von Schulen, Eltern und Gemeinden bei der Errichtung von Schulbibliotheken,
- Mitwirkung bei der Entwicklung von Curricula zur Ausbildung von Lehrer-Bibliothekar/innen,
- Integration der Schulbibliotheken in die österreichische Bibliothekslandschaft,
- Information der Öffentlichkeit,
- Pflege internationaler Kontakte.

## EU-KULTUR

Die Koordination der kulturellen Angelegenheiten zwischen Österreich und der Europäischen Union wird vereinbarungsgemäß von der Kunstsektion des Bundeskanzleramtes wahrgenommen. Für Angelegenheiten des kulturellen Erbes liegt die Zuständigkeit bei der Sektion Kultur des BMBWK. Bei Sitzungen des Ausschusses für Kulturfragen (CAC) des Rates

in Brüssel ist, sofern Angelegenheiten des Kulturerbes Gegenstand der Tagesordnung sind, ein/e Vertreter/in der Sektion Kultur des BMBWK anwesend. Die Sitzungen des Ausschusses für Kulturfragen und der Kulturministerräte werden in Zusammenarbeit der drei für den Kulturbereich zuständigen Ressorts (Kulturerbe im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Kunst im Bundeskanzleramt und Auslandskultur im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten) vorbereitet.

Weiters bezieht das BMBWK Stellung zu Entschließungsentwürfen und beteiligt sich an relevanten Diskussionen zur europäischen Kulturpolitik im Kulturausschuss des Rates. Diese Themen werden gemeinsam auf nationaler Ebene erörtert und akkordiert in Brüssel vertreten.

Unter niederländischem Vorsitz 2004 beschloss der Rat ein Arbeitsprogramm für den Bereich Kultur, das die kontinuierliche Befassung der Präsidenschaften in den Jahren 2005 und 2006 und in der europäischen Kulturpolitik gemeinsame Schwerpunktsetzungen vorsieht.

Im Bereich des Kulturerbes werden vom BMBWK insbesondere die Bestrebungen der Europäischen Union zur Koordination der Digitalisierungsstrategien in den Mitgliedsstaaten unterstützt. Österreich beteiligt sich dabei an der Arbeit der Gruppe nationaler Experten (NRG), die von der EU zur Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten (u.a. Erarbeitung eines Aktionsplans bis Ende 2005) eingerichtet wurde.

Das gemeinsame Kulturprogramm der Europäischen Union „Kultur 2000“, das ursprünglich 2004 enden sollte, wurde um eine Laufzeit 2005 und 2006 verlängert. Insgesamt wurden für das Förderjahr 2004 € 32,68 Mio. für Projektförderungen zur Verfügung gestellt. Förderschwerpunkt in dieser Periode waren Projekte in der Kategorie „Kulturerbe“. 15 Kooperationsprojekte unter österreichischer Leitung wurden zur Förderung ausgewählt. Der rechnerische Anteil Österreichs an dem Programm betrug im Jahr 2004 € 751.640,- bzw. 2,3% des Gesamtbudgets. Der Rückfluss nach Österreich belief sich auf € 2,16 Mio. oder 287%. Damit gehört Österreich zu den Nettoempfängern aus diesem Programm.

Der im Bundeskanzleramt (Kunstsektion) eingerichtete und von der Europäischen Kommission kofinanzierte Cultural Contact Point Austria (CCP) beriet im Berichtszeitraum wieder über das Förderprogramm Kultur 2000 und leistete Unterstützung bei der diesbezüglichen Antragstellung. Das Angebot an persönlicher Beratung und Workshops wird ergänzt durch die Internetseite [www.ccp-austria.at](http://www.ccp-austria.at), auf der Informationen über aktuelle Ausschreibungen und zur Antragstellung sowie eine Liste der laufenden Projekte unter österreichischer Führung angeboten werden.

Das BMBWK (Sektion IV, Kultur) übernahm die Beratungs- und Informationsaufgaben für den Bereich des kulturellen Erbes.

# Kulturkommunikation

## KULTURKOMMUNIKATION

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR

SEKTION IV, ABTEILUNG 7

MR DR. GABRIELE TRATTNER

### ZIELSETZUNG

Die Intention der Abteilung Kulturkommunikation ist die Initiierung einer verstärkten Bewusstseinsbildung und die Erzeugung eines nachhaltigen Interesses für Kultur in der Bevölkerung (Identifikation), in der Wirtschaft (Tourismus, Umwegrentabilität) und im Ausland (Positionierung des „Kulturlandes Österreich“).

Die Umsetzung dieser Intention wird mit innovativen, serviceorientierten Maßnahmen, kulturpolitischen Schwerpunkten, intensiver Online-Kommunikation, kulturellen Aktivitäten für Bildungseinrichtungen (insbesondere Schulen) und Kooperationen (Bundesministerien, Wirtschafts- und Kulturinstitutionen) unterstützt. Die Abteilung Kulturkommunikation fungiert als Verbindungsstelle des Ressorts zwischen Kultur und Wirtschaft.

### KULTUR UND WIRTSCHAFT

In diesem Bereich stand im Jahr 2004 die Kooperation bei zwei Projekten im Vordergrund: „Art Cluster Vienna“ und „Kulturtourismus – Culture Tour Austria“.

#### Art Cluster Vienna

In den letzten Jahrzehnten hat sich in Wien eine auch im internationalen Vergleich bedeutsame Kunstszene entwickelt. Kunstschaffende, Kunstsammler/innen, Galerien und der Antiquitätenhandel bilden zusammen mit den entsprechenden Bildungsinstitutionen, den Museen und den Stätten der darstellenden Kunst einen bedeutenden Wirtschaftssektor. Es gab zwar bisher bereits einige Vernetzungsansätze in den Bereichen Kultur, Tourismus und Wirtschaft, aber international wurde die Marke „Kunst aus Wien“ im Gegensatz zum breiten Städtetourismus und dem professionellen Kongresstourismus nur bedingt koordiniert und nicht zielgruppenspezifisch vermarktet.

Im Jahr 2004 wurde daher der „Art Cluster Vienna“ ins Leben gerufen. Im Cluster sind Museen und Sammlungen, Bildungseinrichtungen wie die Universität für angewandte Kunst Wien und die Akademie der bildenden Künste Wien, Verbände (z. B. Galerverband), Sponsor/innen, Messeveranstalter/innen etc. repräsentiert.

Ziel des „Art Cluster Vienna“ ist unter anderem eine Bündelung der Kunstvermarktungsaktivitäten aus dem Wiener Raum und ihre akkordierte Ausrichtung auf interessierte Zielgruppen in Europa, Amerika und Japan. Als erste Maßnahme erfolgte die Vorbereitung einer diesem Ziel entsprechenden Kunstmesse, der „Vienna Art Week“ (19.–24. 4 2005).

### Kulturtourismus – Culture Tour Austria

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit koordiniert das strategische Schwerpunktprogramm „Kulturtourismus – Culture Tour Austria“ zur Stärkung und Weiterentwicklung der internationalen Positionierung des österreichischen Kulturtourismus.

Ziele dieses strategischen Schwerpunktprogramms sind:

- Sicherung der starken Wettbewerbsposition Österreichs im internationalen Kulturtourismus,
- Herausarbeitung und Sichtbarmachung möglicher Synergiepotentiale zwischen Kultur und Tourismuswirtschaft,
- Initiierung notwendiger Verständigungs-, Entwicklungs- und Innovationsschritte zur Nutzung vorhandener Synergiepotentiale,
- zukunftsorientierte Positionierung der Marke „Kulturtourismusland Österreich“,
- Etablierung von Strukturen zur Sicherung eines dauerhaft produktiven Zusammenwirkens zur Internationalisierung des österreichischen Kulturtourismus.

Das Schwerpunktprogramm umfasst 26 Teilprojekte. Insbesondere zwei Teilprojekte erfolgen in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Der Start der beiden Projekte war im Jahr 2004.

Die Projekte beinhalten:

- Erstellung und Durchführung der Workshop-Reihe „Kultour“,
- Internationalisierungs- und Innovationsstrategie für den österreichischen Kulturtourismus: Entwicklung einer gezielten Internationalisierungs- und Innovationsstrategie für den österreichischen Kulturtourismus der Zukunft und Einleitung der praktischen Umsetzung.

### kulturleben.at –

#### DIE KULTURPLATTFORM DES BMBWK

Als Aktion zur Förderung und Verbreitung kultureller Inhalte wurde die Kulturinformationsplattform [www.kulturleben.at](http://www.kulturleben.at) initiiert. Dies ist auch ein Schritt im Sinne der EU-Resolution „Kultur in der Wissensgesellschaft“ sowie im Rahmen der eEurope Initiative.

Der Intention der Abteilung entsprechend, wurde bei [www.kulturleben.at](http://www.kulturleben.at) ein Kulturinformationssystem geplant, welches als nationale Informationsplattform alle Kulturbereiche erfassen, darstellen und verbinden soll. Das Ziel ist, für die Werte des materiellen und immateriellen Kulturerbes Österreichs mehr Bewusstsein zu schaffen. Darüber hinaus informiert die Plattform auch über europäische Entwicklungen im Bereich der Kultur.

Um die Vielfalt der Kultur in Österreich abzubilden und deren Breite darzustellen sowie eine weitere Vertiefung zu ermöglichen, wird von der Kulturinforma-

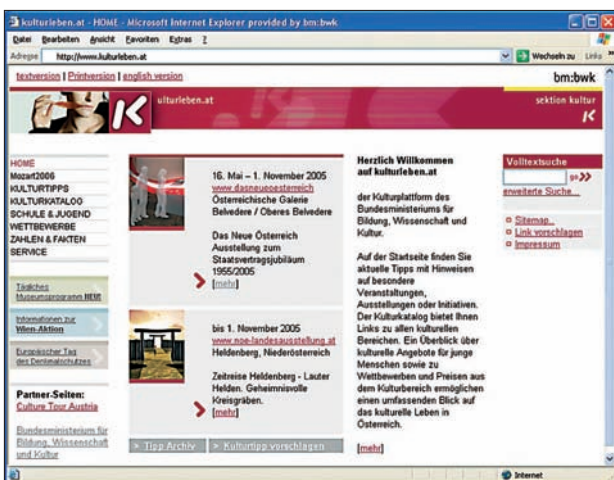
tionsplattform [www.kulturleben.at](http://www.kulturleben.at) mit Hilfe von „Links“ auf die regionalen und nationalen Angebote verwiesen. Aufgrund der Fülle von Webseiten mit kulturell relevanten Informationen (praktisch jedes Museum und fast alle Kulturanbieter/innen haben eine eigene Webseite) und im Sinne der Nutzerfreundlichkeit, aber auch zur Sicherung der Effizienz der redaktionellen Betreuung ist als ein Bereich des Kulturinformationssystems ein Kulturkatalog vorgesehen. Dieser wird die Bereiche „Museen & Bibliotheken“, „Musik“, „Bildende Kunst“, „Kulturelles Erbe“, „Theater, Tanz & Oper“, „Literatur“, „Medien“, „Festivals & Events“, „Kulturberufe“ sowie „Organisationen & Recht“ umfassen. Aufgrund der Fülle von Informationen zum kulturellen Leben in Österreich wird auf Inhalte verlinkt, die bereits bestehen. Da das geplante Informationssystem nur bestehende Webinhalte verbinden kann besteht keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit.

## Ziele

**Vermittlung eines breiten Kulturbegriffes.** Das individuelle Interesse konzentriert sich zumeist nur auf einzelne Teilaspekte der Kultur. Ein breiter Kulturbegriff führt auch zu mehr Interesse für andere Formen der Kultur.

**Nutzen der Kultur aufzeigen.** Es ist ein Ziel, den Informationsstand über den Nutzen der Kultur in Österreich anzuheben. Dabei soll vermittelt werden, dass die Kultur in der Gesellschaft vielfältige Aufgaben übernimmt und beispielsweise auch auf die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts große Auswirkungen hat.

**Umfangreiches Angebot übersichtlich darstellen.** Mit der Kulturplattform soll ein umfangreicher Überblick über das kulturelle Angebot in Österreich geschaffen werden. Die dafür notwendigen Inhalte, wie z. B. Veranstaltungskalender, Beschreibung regionaler Kulturangebote etc. werden auf [www.kulturleben.at](http://www.kulturleben.at) zielgruppenorientiert aufbereitet.



Internetseite „[www.kulturleben.at](http://www.kulturleben.at)“

**Verwaltung vereinfachen.** Einzelne Angebote für Schulen, wie z. B. die Wien-Aktion, sollen über die Kulturplattform online abgewickelt werden. Damit

wird bei diesen Bereichen eine Verringerung des Administrationsaufwands erreicht.

**Aktivitäten des BMBWK präsentieren.** Den Besucher/innen der Kulturplattform sollen die vielfältigen Aktivitäten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Kulturbereich vermittelt werden.

**Bürger/innen, Kulturkonsument/innen, Lehrer/innen und Schüler/innen** erhalten auf [www.kulturleben.at](http://www.kulturleben.at):

- Überblick über das Kulturangebot in Österreich,
- Empfehlungen und Tipps zu aktuellen Kulturveranstaltungen,
- Informationen zu konkreten Kulturangeboten und aktuellen Kulturthemen,
- Kontaktmöglichkeiten zu Kultureinrichtungen bzw. Kulturanbieter/innen,
- Informationen zur Wien-Aktion,
- Informationen zur Aus- und Weiterbildung im Kulturbereich,
- Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten im Kulturbereich für Schüler/innen,
- Informationen zu Wettbewerben, Projekten, Preisen, Förderungen,
- Information über altersspezifische Kulturangebote und Vermittlungsprogramme von Kultureinrichtungen,
- Basisdaten und Hintergrundinformationen zum Kulturbereich,
- Informationen in Englisch,
- zusätzliche tourismusrelevante Informationen,
- Information über Standorte von Kulturdenkmälern,
- Kontaktmöglichkeiten zu Künstler/innen, Kulturschaffenden,
- Informationen zu Verbänden und Institutionen.

## SCHULAKTION „KULTURELLES ERBE. TRADITION MIT ZUKUNFT“

In der Bevölkerung, insbesondere bei der Jugend, soll das Interesse am kulturellen Erbe nachhaltig geweckt, der Wissensstand darüber gehoben und dadurch das Bewusstsein der Bedeutung von kulturellen Denkmälern stärker verankert werden.

Für das Schuljahr 2004/05 initiierte das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur daher gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt, der Österreichischen UNESCO-Kommission und KulturKontakt Austria das Projekt „Kulturelles Erbe. Tradition mit Zukunft“. Diese Aktion stellte einen Anreiz für die Schulen dar, sich anlässlich der Jahrestage im Jahr 2005 (60 Jahre Zweite Republik und 50 Jahre Staatsvertrag) im fächerübergreifenden Projektunterricht mit Denkmälern aller Art zu befassen.

Teilnehmen konnten Schülerinnen und Schüler aller Schularten und Schulstufen (ab der 3. Schulstufe).

Einsendeschluss für die Projektkonzepte der Schulen war der 15. Dezember 2004. Die Schulen konnten

selbstständig das Denkmal und ihre Arbeitsweise wählen. Für Jänner 2005 war die Sitzung der Jury festgesetzt, in der aus den eingegangenen Konzepten 33 Projekte ausgewählt wurden, die bei der Durchführung mit maximal € 1.500,- pro Projekt finanziell unterstützt werden sollten.

Für Information, Anmeldung und Beratung wurden die Projektpage auf der Kulturinformationsplattform [www.kulturleben.at](http://www.kulturleben.at) und das Projektbüro bei Kulturkontakt Austria eingerichtet.



*Schüler/innen bei der Projektarbeit*

In der Realisierung standen den Schulen alle Varianten offen: Ob sich z.B. eine Tourismusschule damit beschäftigte, ein örtliches Denkmal im Fremdenver-

kehr der Region wirkungsvoller zu positionieren, ob eine technische Schule an einem Baudenkmal Vermessungsmethoden erprobte oder eine Berufsschule verschiedene Restaurierungstechniken für Holz anwandte – die Annäherung an die Denkmale konnte so vielfältig sein wie die Lerninhalte der jeweiligen Fächer und Schularten. Die Definition von „Denkmal“ war breit gefasst und reichte vom ländlichen „Wege-marterl“ über Natur- und Baudenkmale bis zu Friedhöfen und Inschriften. Die Projekte waren fächerübergreifend und auch schulübergreifend angelegt, und ein Zusammenhang mit den Jubiläumsdaten sollte bestehen.



*Schüler/innen bei der Projektarbeit*

In die Schulprojekte waren Experten und Expertinnen aus dem Denkmalsbereich eingebunden (Denkmalpfleger/innen, Restaurator/innen, Architekt/innen, Historiker/innen etc.). Bei der Vermittlung von Kontakten zu Experten und Expertinnen war das Projektbüro behilflich.

Das Projekt „**Kulturelles Erbe. Tradition mit Zukunft**“ brachte den Schülerinnen und Schülern die Geschichte ihrer Umgebung durch den Umgang mit ihrem Kulturerbe näher und schärfte so das Bewusstsein für Zusammenhänge zwischen gestern, heute und morgen.

# Stiftungen

## LEOPOLD MUSEUM-PRIVATSTIFTUNG

### Mitglieder des Stiftungsvorstandes im Geschäftsjahr 2004:

MR Dr. Helmut Moser, Vorstandsvorsitzender (BMBWK),  
 Dr. Alfons Huber (BMBWK),  
 Dr. Agnes Husslein (BMF),  
 SC Dr. Wolfgang Nolz (BMF),  
 Prof. Dr. Rudolf Leopold (Stifter und Museologischer Direktor),  
 Med.-Rat Dr. Elisabeth Leopold,  
 Dr. Franz Pichorner,  
 Dr. Martin Eder (seit 10. 8. 2004)

### Direktorium

Museologischer Direktor: Prof. Dr. Rudolf Leopold  
 Kaufmännischer Direktor: Mag. Peter Weinhäupl  
 Museologische Assistenz: Dr. Michael Fuhr (seit Juli 2004)

Öffnungszeiten: täglich außer Dienstag: 10–19 Uhr,  
 Freitag: 10–21 Uhr

Eintritt: € 9,-, erm. € 5,50

## AUFGABEN

Der Aufgabenschwerpunkt ist durch die Stiftungsurkunde aus dem Jahre 1994 definiert und umfasst im Wesentlichen die klassischen Museumsaufgaben. Der Vorstand hat im Jahr 2004 dem folgenden Positionspapier zugestimmt (Überschriften):

- Das Leopold Museum als Sammlermuseum
- Das Leopold Museum als Egon Schiele-Kompetenzzentrum
- Internationale Positionierung der Marke „Egon Schiele“
- Das Leopold Museum als bedeutendste Sammlung der „Klassischen Österreichischen Moderne“
- Das Leopold Museum als Ort internationaler Sonderausstellungen
- Das Leopold Museum als Ort der Kunstvermittlung
- Das Leopold Museum als neuer Museums-Typus mit hohem Eigendeckungsgrad und starker Besucherorientiertheit

Damit ist die Geschäftsführung bestrebt, einerseits den Stiftungszweck, die wissenschaftlichen Erarbeitung des Sammlungsbestandes zu erfüllen, aber auch der wirtschaftlichen Aufgabe nachzukommen, die Besucheranzahl im Bereich von 250.000 bis 300.000 Besucher/innen pro Jahr zu gewährleisten.

## RÜCKBLICK/PERSPEKTIVEN

Im allgemeinen Trend liegen „Sonderausstellungen mit großen Namen der Kunstgeschichte“.

Die Antwort auf diese Entwicklung ist eine Synthese aus Publikumsausstellungen mit den großen Namen der klassischen Moderne und weniger publikums-

wirksamen Personalien unbekannter, aber dennoch bedeutender Künstler.

Das Leopold Museum wurde als Privatstiftung nicht in die Evaluierung der Bundesmuseen miteinbezogen, ein interner Vergleich ergab aber hervorragende ökonomische Kennzahlen.

Betriebswirtschaftlich wird weiterhin die Erreichung eines hohen Deckungsgrades angestrebt, d.h. bis zu 50% aller Aufwände sollten durch Erträge erwirtschaftet werden. Eine wichtige Rolle dabei spielen, neben den Pächterlösen aus Cafe und Museumsshop, die Einnahmen aus Vermietung der Museumsräume sowie aus Repro- und Leihgebühren.

Hinsichtlich der notwendigen Aufstockung des museologisch-wissenschaftlichen Personals hofft man auf die Beendigung des Verfahrens um das in den USA zurückgehaltenen Bildnisses „Wally“ und damit um die Entlastung des Betriebsbudgets um bis zu 600.000 Euro jährlich.

## AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

### Ausstellungen

**Toulouse-Lautrec.** Das grafische Werk – Sammlung Gerstenberg (11. 4. 2003–11. 1. 2004).

**Leopold Birstinger.** „Gegen den Strom“. Retrospektive zum einhundertsten Geburtstag des Malers (31. 10. 2003–1. 2. 2004).

**Moa, die Tänzerin.** Vom Jugendstil zum Expressionismus (22. 12. 2003–8. 3. 2004).

**Aquarelle und Zeichnungen des 19. Jahrhunderts** (17. 3. 2004–27. 5. 2004).

**Egon Schiele / Horst Janssen.** Selbstinszenierung, Eros und Tod (4. 3. 2004–30. 6. 2004).

**Francisco de Goya.** Die grafischen Zyklen (3. 6. 2004–20. 9. 2004).

**Schiele Landschaften** (16. 9. 2004–28. 2. 2005).

### Veranstaltungen

Zahlreiche Vorträge, Lesungen, Konzerte etc. bereicherten die Sonderausstellungen. Weiters wurden monatliche Sonntagsmatinéen unter anderem mit dem Goldbergquartett und anderen Kammermusikensembles abgehalten.

Zudem hat das Museum an der „Langen Nacht der Museen“ mit der Ausstellung „Egon Schiele Landschaften“ und an der „Langen Nacht der Musik“ teilgenommen. Bei beiden Veranstaltungen wurden musikalische Uraufführungen präsentiert.

Auf Initiative des Leopold Museums wurde im Jahre 2004 die Art Night im MuseumsQuartier eingeführt. Jeden ersten Donnerstag im Monat (ab 18 Uhr) wird in den Sommermonaten ein stark ermäßigtes Kombiticket von Leopold Museum, Kunsthalle Wien und MUMOK samt geführtem Spaziergang durch alle 3 Häuser angeboten.

## Firmenveranstaltungen / Corporate Events

Eine Vielzahl von namhaften Unternehmen nutzen die Location Leopold Museum für Incentiveveranstaltungen.

## NEUERWERBUNGEN

Dem Leopold Museum steht derzeit aus Bundesmitteln kein Ankaufsbudget zur Verfügung. Mit finanzieller Unterstützung des Leopold Museum-Freundevereins konnten 400 Bände der Kunstbibliothek der Architekten Ortner, Linz, angekauft werden.

## RESTAURIERUNG UND KONSERVIERUNG

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten im vergangenen Jahr lag auf der Restaurierung von Blättern der Schausammlung. Weitere Aufgaben bestanden in der Betreuung des laufenden Betriebes bei den Vorbereitungen der geplanten Ausstellungen (Rahmung, Protokollerstellung, Kurierbegleitung etc.). Auch konnte die Einrichtung der Papierrestaurierung im Wesentlichen abgeschlossen werden. Das Leopold Museum verfügt nun über eine der modernsten Papierrestaurier-Werkstätten Österreichs.

## BESUCHER/INNEN

2004 besuchten 260.000 zahlende Besucher/innen das Leopold Museum, die Besucher/innenzahlen sanken demnach gegenüber dem Vorjahr um 20%. Dies ist einerseits auf die verschärfte Konkurrenz durch zahlreiche Neueröffnungen (u.a. Liechtenstein Museum, Sissi-Museum), andererseits durch die Programmierung weniger publikumswirksamer, aber für die museologisch-wissenschaftliche Aufarbeitung wesentlicher Künstler wie Horst Janssen oder Leopold Birstinger zurückzuführen. Ausstellungshighlight war die Präsentation der grafischen Zyklen von „Francisco de Goya“ und die erstmals umfangreich gezeigten „Schiele Landschaften“.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, MUSEUMSPÄDAGOGIK

### Presse, Öffentlichkeitsarbeit

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Presse wurde im Jahr 2004 erstmals als eigene Stelle geführt.

Zu jeder Ausstellungseröffnung wurden Pressekonferenzen abgehalten, in Vorbereitung der Schiele-Landschaften wurde am 30. 8. 2004 auch eine internationale Pressekonferenz in Hamburg abgehalten.

### Museumspädagogik, Kunstvermittlung

#### Erwachsenenprogramme

Überblicksführungen zur Sammlung Leopold jeden Donnerstag, 19:00 Uhr, jeden Samstag und Feiertag, 15:00 Uhr.

Themenführungen zu Sonderausstellungen jeden Sonntag, 15:00 Uhr.

„Schiele/Janssen“. Um den Besuchern Gemeinsamkeiten und Gegensätze der beiden Künstler näher zu bringen, wurden 4 Schwerpunkte in ihren Werken ausgearbeitet: Frauen, Literatur, Selbstinszenierung, Eros und Tod.

„Goya. Die Grafischen Zyklen“. Das Kunstvermittlerteam verfasste erstmals Texte für den Audioguide. Neben den üblichen Bildbeschreibungen wurden erstmals weiterführende und vertiefende Texte zu thematischen Schwerpunkten – wie Drucktechniken, Goya und die Frauen, Stierkampf, etc. – erarbeitet und eingespielt.

„Schiele Landschaften“. Drei Themenführungen zu Stadtbildern sowie anthropomorphen Gestaltungsweisen und Stimmungen in den Bildern Egon Schieles, durch Texte zeitgenössischer Literaten ergänzt, wurden angeboten.

#### Kinder- und Schulprogramme

Schulprogramme für verschiedene Altersstufen zu den Sonderausstellungen.

Im Rahmen des wienerferienspiels veranstaltete das Leopold Museum das Kinderprogramm „Hand und Fuß“. Dazu wurden von Kindern ausgewählte Kunstwerke der Sammlung Leopold gezeigt und verschiedene Maltechniken erklärt. Im Kinderatelier konnten die Kinder anschließend selbst ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Unter dem Titel „Bilder von Kindern. Bilder für Kinder“ wurde zum ersten Mal seit Bestehen des Leopold Museums eine Ausstellung speziell für Kinder konzipiert.

Das Kunstvermittlungsteam entwarf ein Kinderprogramm („Tontschi und ihre Freunde“), das sich mit den Themen „Kinder dieser Welt“, „Soziale Unterschiede“, „Freunde“ auseinandersetzte. Das Programm fand an den Adventsamstagen statt, zur Finisage wurde ein Osterfest für Kinder veranstaltet (im Rahmen der von wienXtra organisierten Osterspielwoche unter Teilnahme aller Institutionen des MQ).

Zusätzlich wurde an den Sonntagen eine Märchenstunde für kleine Besucher angeboten. Für Individualbesucher bot eine Rätselrallye die Möglichkeit, die Ausstellung ohne Kunstvermittler zu erleben.

## PROVENIENZFORSCHUNG

Das Leopold Museum ist nach wie vor das einzige Museum Österreichs, welches den jeweils aktuellen Stand der Provenienzforschung zu allen Objekten seines Bestands im Internet veröffentlicht. Für die Provenienzforschung und die Betreuung der Datenbank sind zwei festangestellte Vollzeitkräfte zur Verfügung. Die Provenienzdatenbank wies im Jahr 2004 rund 15.000 Zugriffe auf.

Es wurden Recherchen in zahlreichen österreichischen Archiven (Archiv der Republik, Archiv des Bundesdenkmalamts, Wiener Landesarchiv, Heral-

disch-Genealogische Gesellschaft Adler) wie auch internationalen Archiven (Bundesarchiv Berlin, Handschriftensammlung der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin, Witt Library am Courtauld Institute London, National Archives and Record-Administration Washington D.C.) durchgeführt.

Der Fachkommunikation wurde besonders Augenmerk geschenkt: außer dem Besuch der Sitzungen der österreichischen „Kommission für Provenienzforschung“ wurde im nationalen Rahmen noch ein informeller Workshop zum Problem der Dokumentationsstandards von Provenienzen organisiert (5. 3. 2004). Im Juni 2004 nahm Dr. Holzbauer am Seminar „Art and Holocaust. Recent Developments“ in London teil. Weiters organisierte das Leopold Museum im Oktober 2004 mit der Österreichischen Galerie und dem Dorotheum ein Meeting des internationalen „Arbeitskreises Provenienzforschung“ in Wien.

Schließlich nahm Dr. Robert Holzbauer als Referent am „International Provenance Research Colloquium“ (14.–16. 12. 2004) in Washington D.C. teil und konnte das Leopold Museum bei einer Podiumsdiskussion im vollbesetzten Konzertsaal der Österreichischen Botschaft in Washington am 17. November 2004 vertreten.

## DIGITALISIERUNGSVORHABEN, INTERNET

Das Leopold Museum ist Teil eines vom Forschungsförderungsfonds geförderten Pilot-Projektes, das die Entwicklung einer für Museen zweckmäßigen Datenbank mit Objektdaten, Adressdaten, Ausstellungsdaten, etc. beinhaltet. Zudem wurde die Digitalisierung des Sammlungsbestandes in hochauflösender Qualität mit Unterstützung der Selenographischen Gesellschaft weiter vorangetrieben, erstmals war es auch möglich, erstklassige Reproduktionen von Kunstwerken international zu vermarkten.

Die zweisprachige Website (deutsch/englisch) des Leopold Museums [www.leopoldmuseum.org](http://www.leopoldmuseum.org) gibt Auskunft über die Schausammlung, Sonderausstellungen, aktuelle Termine und die aktuellen Ergebnisse der Provenienzforschung.

## INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Das Leopold Museum pflegt einen regen Leihverkehr mit zahlreichen internationalen Museen:

**Ideale e realtà.** Una storia del nudo dal Neoclassicismo ad oggi.

**Galleria comunale d'Arte Moderna**  
Bologna (17. 1.–5. 9. 2004).

**Das Stilleben in der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts.** Clemens-Sels-Museum, Neuss (25. 1.– 8. 4. 2004).

**Stimmungsimpressionismus.** Österreichische Galerie Belvedere, Wien (17. 3.–4. 7. 2004).

**Johann Nepomuk Geller.** Teisenhoferhof, Weißenkirchen (22. 3.–10. 10. 2004).

**Eremiten – Kosmopoliten.** Moderne Malerei in Kärnten 1900–1955. Museum Moderner Kunst Kärnten (15. 5.–17. 10. 2004).

**„Fernand Khnopff und Gustav Klimt und Wien um 1900.“** Nackt! Museum der Moderne Salzburg Rupertinum (4. 6.–29. 8. 2004).

**Schiele und Roessler – Maler und Promotor.** Networking nach 1900. Historisches Museum der Stadt Wien (8. 7.–10. 10. 2004).

**Paradies Wachau.** Teisenhoferhof, Kirchplatz, Weißenkirchen (9. 7.–31. 7. 2004).

**Beredte Hände - Die Bedeutung von Gesten in der Malerei.** Residenzgalerie, Salzburg (1. 10. 2004–20. 2. 2005).

**Alfred Wickenburg, Variationen der Moderne**  
Museum der Moderne Salzburg Rupertinum (1. 10. 2004–20. 2. 2005).

**Egon Schiele und Horst Janssen.** Selbstinszenierungen. Eros und Tod. Horst Janssen Museum Oldenburg (29. 10. 2004–20. 2. 2005).

**Egon Schiele aus der Sammlung Leopold**  
Civica Galleria d'Arte Moderna a Palermo (28. 5.–1. 8. 2005).

## ÖSTERREICHISCHE LUDWIG-STIFTUNG FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT

Ziel der Österreichischen Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft ist es durch Ankäufe von Werken zeitgenössischer Kunst, welche Museen als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellt werden, nachhaltig die jeweilige Museumspolitik zu unterstützen, um auf diesem Wege einen substantiellen Beitrag für die moderne Kunst in Österreich zu leisten.

In der Stiftungsratssitzung vom 24. 11. 2003 wurde eine grundsätzliche Neuausrichtung der Ankaufspolitik der Stiftung beschlossen. Demnach wird der größte Teil der jährlichen Ankaufsumme dem Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig zur Verfügung gestellt. Bereits bei der angeführten Stiftungsratssitzung im Jahr 2003 erfolgte eine dem Stellenwert der Stiftung und der eingeschlagenen Ankaufspolitik entsprechende Ankaufsentscheidung zugunsten der Audio-Video Underground Chamber (1974) von Bruce Nauman, welche nun in diesem Berichtsjahr der Öffentlichkeit erstmals präsentiert wurde. Es handelt sich hierbei um einen der spektakulärsten Ankäufe der Österreichischen Ludwig-Stiftung für das Museum.

Neben der Präsentation dieses Werkes von Bruce Nauman erfolgten in der 30. Stiftungsratssitzung am 22. 11. 2004 Ankaufsentscheidungen zugunsten von Werken von James Turrell (Afrum II) und Lothar Baumgarten (Da gefällt's mir besser als in Westfalen – Eldorado), welche ebenso wie das bereits genannte Werk der Audio-Video Underground Chamber dem

Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellt wurden; eine Ankaufsentscheidung für ein Werk von Thomas Ruff für dieses Haus blieb vorbehalten.

Gleichzeitig erfolgten für die Albertina Ankäufe von Werken von Alex Katz (Large Magnolia), Jannis Kourellis (Opus One) sowie Franz Gertsch (Rüschegg). Es wurde überdies beschlossen, den verbleibenden Teil des Ankaufsbudgets 2004 für Ankaufsentscheidungen anlässlich der Stiftungsratssitzung 2005 vorzubehalten.

Darüber hinaus führt die Stiftung eine Bestandsaufnahme sämtlicher seit Errichtung der Stiftung im Jahr 1981 angeschaffter und diversen Einrichtungen zur Verfügung gestellter Kunstwerke durch, wobei ein abschließender Bericht anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Stiftung im Jahr 2006 erfolgen soll.

Die jährliche Leistung des Bundes betrug auch im Berichtsjahr 2004 € 1,271.102,- und die satzungsgemäße Anlage in mündelsicheren Wertpapieren (BAWAG PSK Mündelrent und BAWAG PSK Eurorent) blieb aufrecht. Mit Stichtag 19. 11. 2004 betrug der summarische Wert aus den Veranlagungen, Sparbüchern und dem Konto € 19,866.908,71, welcher als Eigenkapital verfügbar ist. Zu diesem Eigenkapital kommt noch der Wert der seit dem Jahr 1981 angekauften und Museen als Leihgaben zur Verfügung gestellten Kunstwerke hinzu.

Mit dieser Kapitalausstattung ist jedenfalls gesichert, dass die Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft auch weiterhin ihrer Bedeutung und Verantwortung gemäß maßgebliche Akzente auf dem Gebiet der bildenden Kunst zu setzen vermag, um auf diesem Wege ihrem kulturpolitischen Auftrag zu entsprechen.

## ÖSTERREICHISCHE FRIEDRICH-UND-LILLIAN-KIESLER-PRIVATSTIFTUNG

ÖSTERREICHISCHE FRIEDRICH-UND-LILLIAN-KIESLER-PRIVATSTIFTUNG

MARIAHILFER STRASSE 1b, A-1060 WIEN  
TEL. 01/513 07 75 FAX. 01/513 07 75-5  
FOUNDATION@KIESLER.ORG  
WWW.KIESLER.ORG

DR. DIETER BOGNER (VORSITZENDER DES VORSTANDS)  
MAG. MONIKA PESSLER (DIREKTION)

### AKTIVITÄTEN

#### Forschung

2004 konnten wichtige Teilbereichsforschungen zu Kieslers Werk betrieben und in Ausstellungen und Publikationen veröffentlicht werden. Die profunde Kenntnis der im Archiv lagernden Bestände, ihre inhaltliche Vernetzung mit zeitgleicher Theorie und Kunstproduktionen, ermöglichen den wissenschaft-

lichen Mitarbeiter/innen die Ziele der Kernthemen zu erreichen. Ziel der Kiesler Stiftung Wien ist nicht nur die Betreuung und Initiierung von weiteren Forschungsprojekten, auch der Diskurs mit internationalen Institutionen, sowie die Fortbildung und Förderung junger Wissenschaftler/innen wird gefördert.

Folgende Themenkreise konnten 2004 in ihrer Bearbeitung im Archiv abgeschlossen werden:

**Endless House** – Kieslers Architekturtheorie 1947-1961. Die Aufarbeitung der originalen Materialien (Pläne, Skizzen und Typoskripte) ist in der zur Ausstellung erschienenen Publikation: Friedrich Kiesler: Endless House 1947-1961 dokumentiert.

**Art of This Century.** Zu Kieslers Gestaltung der Art of This Century Gallery von Peggy Guggenheim in New York 1942. Im Themenbereich der Ausstellungsgestaltung konnten wichtige Erkenntnisse aus der Analyse des Archivmaterials von Kieslers innovativem Ausstellungsdesign gewonnen werden.

**Re-Edition** – Forschungskoooperation mit den Wittmann Möbelwerkstätten zur Re-Edition der Möbelentwürfe: Erarbeitung der gesamten Materialien die Projekte Party Lounge, Bed Couch und Correalistische Couch von Friedrich Kiesler (Re-Edition: Correalistisches Möbel und Rocker 2002/2003).

#### Vorträge, Symposien

Harald Krejci: Mehr ist Anders – Friedrich Kieslers Visionäre Architektur, MMK Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main, März 2004.

Valentina Sonzogni: Kieslers Design für Art of This Century, Peggy Guggenheim Collection Venedig.

Harald Krejci: Making an Exhibition – Kiesler's Art of This Century and the Exhibition at the Peggy Guggenheim Collection Venedig.

#### Friedrich Kiesler-Preis 2004

Im September 2004 wurde von der Stadt Wien der 4. Österreichische Friedrich Kiesler Preis für Architektur und Kunst an die Preisträger Asymptote / Hani Rashid und Lise Anne Couture im Rahmen der Eröffnung der Architektur Biennale in Venedig vergeben.

Die Kiesler-Stiftung organisierte und betreute die internationale Jurysitzung, die im Mai 2004 in Wien stattfand.

#### Ausstellungen

**Das Archiv: Friedrich Kiesler** zu Gast im Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main.

**Endless House (1947-1961)** (bis Jänner 2004).

**Peggy and Kiesler – The Collector and the Visionary** Kooperation mit dem Guggenheim Museum Venedig (Oktober 2003–Jänner 2005).

**Absent Architecture of 20th Century.** Museo de Arte Moderno, Madrid (Oktober 2004–Jänner 2005).

**Total Theater.** Ministerio de Fomento, Madrid (Mai 2004–November 2004).

**Algorithmische Revolution.** Zur Geschichte der interaktiven Kunst, ZKM Karlsruhe (Oktober 2004–Oktober 2005).

**Wien, Stadt der Juden.** Jüdisches Museum Wien (Mai 2004–November 2004).

**ArchiSkulptur.** Fondation Beyeler, Basel (Oktober 2004–Januar 2005).

**Arti&Architettura.** Palazzo Ducale, Genua (Oktober 2004–Januar 2005).

**Friedrich-Kiesler Preis 2004: ASYMPTOTE / Hani Rashid und Lise Ann Couture.**

### Publikationen (Auswahl)

**Monika Pessler:** Friedrich Kiesler. Art improvement, in: Architecture and Surrealism Volume (Publikation zum Symposium Fantasy Space, Manchester 2003), Hrsg.: David Cunningham, Jon Goodbun & David Lomas, Manchester University Press, vorrauss. 2005.

**Dieter Bogner:** Staging Works of Art: Frederick Kiesler's Exhibition Design 1924 – 1957, in: The Story of Art of This Century, Hrsg.: Philip Rylands, Susan Davidson, Guggenheim Museums Publications, New York 2004.

**Valentina Sonzogni:** You will never be bored within it's walls – Art of The Century and the Reaction of the Press, in: The Story of Art of This Century, Hrsg.: Philip Rylands, Susan Davidson, Guggenheim Museums Publications, New York 2004.

### Betreuung von Forscher/innen im Kiesler-Archiv und der Bibliothek 2003/2004

Das seit zwei Jahren stetig anwachsende Interesse an Friedrich Kieslers Werk ist auch an der erhöhten Frequentierung des Archivs ablesbar. Designtheoretiker/innen, Kunsthistoriker/innen, Architekten/innen, Filmemacher/innen bis hin zu Wirtschaftswissenschaftler/innen wenden sich an die Kiesler Stiftung Wien.

Stephen Philips, New York, Thema: Dissertation, Methodology and New Strategies for Architectural Planning in the Early 20th Century.

Almut Grunewald, Passau, Thema: Dissertation, Kieslers Skulpturen 1948–1965.

Ludger Derenthal, Bochum: Habilitation, Zum Werkbegriff des Surrealismus der 30er Jahre.

Marta Lopez, Madrid, Thema: Dissertation, Zu Friedrich Kieslers Architekturtheorie.

Tulga Beyerle, Wien: Forschungsauftrag zu Kieslers Möbeldesign der 30er und 40er Jahre.

Leslie Ware, Paris: Dissertation, Kieslers Arbeit in Wien und Paris 1919–1925.

Livia Paldi, Kuratorin, New York, Wirkungsgeschichte Kiesler.

A. Schmidt Burkhart, Berlin, Habilitation, Friedrich Kieslers Correalismus Diagramme.

Wolfgang Csenar, Alexander Laber (TU Wien): Im Rahmen von „Kultur 2000“ / Ausstellung: „civilisation of living“ – Rekonstruktion von Kieslers Modell „Endless House“.

Heinz Emigholz, Filmportrait zu Friedrich Kieslers Werk. Photographie und Jenseits, Avantgarde, Produzent: Alexander Dumreicher-Ivanceanu, Produktion: AMOUR FOU, Pym Film / Berlin.

Eine Filmserie über Schrift, Zeichnung, Skulptur und Architektur.

### Neuer Standort

Die kontinuierlich ansteigenden Anforderungen an die Institution und der hohe administrative Aufwand bezüglich der Anfragen zur Vergabe von Lizenzen und Kooperationen, auch der Informationsaustausch mit Interessierten und Professionalisten vor Ort und die notwendige Einbindung der Öffentlichkeit in die Unternehmungen der Kiesler Stiftung, erfordern die Gründung einer Institutionseinheit.

Der neue Standort in der Mariahilfer Straße 1b der Institution Kiesler Stiftung Wien bietet die Möglichkeiten die 16.600 Objekte des Archivs fachgerecht zu lagern, die Forschungsaufgaben wie die Restaurierung und Konservierung fortzuführen und ermöglicht die weitere wissenschaftliche Bearbeitung dieses bedeutenden Nachlasses.

### BUDGET

Im Jahr 2004 betrug das operative Budget der Kiesler Stiftung Wien € 208.130,92.

Diese Mittel wurden u.a. zur Abdeckung folgender Aufwendungen verwendet: Archivarbeit, Digitalisierung, Depotausstattung, Registratoren-Tätigkeiten und Aktivitäten der Kiesler Stiftung Wien: Organisation und Betreuung von Ausstellungskooperationen, Symposiumsbeteiligungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung, Adaption und fachgerechter Umbau der neuen Räumlichkeiten – Archiv, Bibliothek, Studien- und Vortragsraum. Laufende Kosten: Miete Büroräumlichkeiten und Personalkosten.

Der extra budgetierte Umbau des neuen Standortes wurde von öffentlichen Institutionen mit insgesamt € 72.000,00 gefördert (s.u.). 64% der Umbau- und Adaptionskosten konnten über private Stifter und Förderer aufgebracht werden. Auch konnte die Kiesler Stiftung Wien weitere Forschungsprojekte und Aktivitäten im Jahr 2004 durch die Unterstützung privater Einrichtungen ermöglichen.

### Subventionsgeber und Förderer 2004 in Euro:

Forschungssubvention, BMBWK	155.661,00
Jahressubvention BMBWK	22.700,00
Förderung neuer Standort, BMBWK	50.000,00
Jahressubvention BKA	22.000,00
Jahres- u. Projektförderung Stadt Wien	7.000,00
Förderung neuer Standort Stadt Wien	22.000,00
Erhaltungszuschuss Wien Museum	769,92

# Museumsquartier

## AUFGABEN

Konsequente Entwicklung zum Kulturviertel mit drei Dimensionen: Kunstraum - Lebensraum - Schaffensraum.



*Sommer im Museumsquartier*

Die Aufgabe der MuseumsQuartier Errichtungs- u. BetriebsgesmbH, durch geeignete Standortmarketingmaßnahmen ein lebendiges Kulturviertel in der Stadt mit buntem Nutzungsmix zu schaffen, das neben den großen, fix vorgesehenen Institutionen Raum für kleine Initiativen der zeitgenössischen Kunst und Kultur bietet, wurde in logischen und konsequenten Schritten verfolgt.

Durch die Ergänzung der Infrastruktur und die Bespielung des Areals mit zusätzlichen Kultur- und Freizeitangeboten ist es gelungen, das MuseumsQuartier nicht nur als „Kunstraum“ mit renommierten Museen und Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen, sondern auch als urbanen Lebensraum in der Stadt und Treffpunkt für Kulturinteressierte in Wien zu etablieren sowie einen Schaffensraum für die im quartier21 angesiedelten Kulturinitiativen zu ermöglichen.

## MARKETING

Die Marketing-Maßnahmen und Aktivitäten der MQ E+B GesmbH konzentrierten sich im Berichtsjahr auf die Kommunikation der ständig wachsenden Angebote der über 50 kulturellen Einrichtungen (via MQ Site, Internet, Newsletter, PR, Pressearbeit etc.), das Festigen der einzigartigen Standortqualitäten durch die verstärkte Bespielung der Außenflächen und die Imagewerbung (Kunstraum – Lebensraum – Schaffensraum) sowie die Verbesserung der Besucherservices.

### Bespielung der Außenflächen

Neben dem von Mai bis September laufenden Freiluftprogramm des „Sommer im MQ“ wurde die Bespielung der Außenflächen durch zahlreiche Kooperationen mit den MQ-Institutionen gekennzeichnet: u.a. die Reihe „Para Sites“ sowie die Lichtinstallation 68.719.476.736 von Siegrun Appelt mit dem MUMOK, Veranstaltungen des Tanzquartier Wien im Rahmen seiner „Factory Season“, eine Installation des ZOOM

Kindermuseum und zahlreiche andere Aktionen für Kinder im Fürstenhof, die „Mobilen Museen“ (ein Projekt von A9 forum transeuropa) und das große Fest zur Eröffnung des „Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum“ im Oktober.

Als Publikumsmagnet hat sich 2004 die Ausstellung „Earth from Above“ am Vorplatz erwiesen, die großformatige Fotografien von Yann Arthus-Bertrand zeigte und von einer dänischen Umweltorganisation in Kooperation mit dem MuseumsQuartier veranstaltet wurde.

Durch die punktuelle Zusammenarbeit mit lokalen Veranstaltern wie z.B. Regenbogenparade, Hallamach Festival, Modepräsentationen mit unit f und der boutique gegenalltag konnten weitere thematische Akzente gesetzt werden.

Die Veranstaltungen des „Sommer im MQ“ konnten durch eine neue Facette erweitert werden: ein sommerliches Literaturfestival – O-Töne – brachte an 8 Abenden im Juli und August junge österreichische Literatur in einem ungezwungenen Rahmen ins MQ. Der Erfolg war enorm – bis zu 250 Besucher/innen konnten pro Lesung verzeichnet werden. Diese Reihe wird 2005 ihre Fortsetzung erfahren.

Insgesamt fanden in den Höfen und Außenflächen des MuseumsQuartiers im Jahr 2004 170 Veranstaltungen statt.



*Literaturfestival O-Töne, Lesung im Fürstenhof*

## BESUCHER/INNEN

Um die Besucher/innenzahlen für das gesamte MuseumsQuartier zu erheben, d.h. um auch jene Besucher zu erfassen, die keine Ausstellung oder Veranstaltung in den Institutionen besuchen, hat die MuseumsQuartier Errichtungs- und BetriebsgesmbH auch 2004 eine Besucherfrequenzmessung im Areal durchgeführt. Daraus geht hervor, dass die Besucher/innenzahlen 2004 gegenüber dem Vorjahr noch einmal gestiegen sind. Während im November 2003 noch 5.700 und im Mai/Juni 2003 eine Zahl von 7.300 Besucherinnen und Besuchern gemessen wurde, waren es im Mai/Juni 2004 durchschnittlich 7.700 Personen, die das Kulturareal täglich frequentieren. Auf

Basis der letzten drei vorliegenden Frequenzzählungen ergibt sich damit eine hochgerechnete Jahresbesucherzahl von rund 2,5 Millionen Personen, die das MQ-Areal für die verschiedensten Zwecke und Interessen nutzen.

Mit 2,5 Millionen Besucher/innen jährlich festigt das MQ seine Position unter den drei beliebtesten Kulturattraktionen Wiens neben Schloss Schönbrunn und dem Kunsthistorischen Museum.

**Besucher/innenzahl in den MQ Institutionen 2004 um 4,2% gestiegen.**

Für die MQ Institutionen liegt aus dem Jahr 2004 eine Gesamtzahl von 1,14 Millionen Besucher/innen vor. Das bedeutet einen leichten Anstieg gegenüber 2003 (lt. Angaben Institutionen des MQ, MQ E+B und APA).

#### Institution

Architekturzentrum Wien	60.000
Dschungel Wien	21.990
Halle E+G (exkl. Tanzquartier-Veranstaltungen)	102.500
Kunsthalle Wien im MQ	172.000
Leopold Museum	261.000
MUMOK	186.322
Tanzquartier Wien	41.300
wienXtra-kinderinfo	42.721
ZOOM Kindermuseum	111.000
MQ Arealführungen	3.377
quartier21 (gezählte Besucher/innen bei Veranstaltungen)	139.429
<b>Gesamt</b>	<b>ca. 1.141.639</b>

#### Kulturoase MQ zieht zunehmend jüngere, stark kulturaffine Besucher/innen ins MQ.

Parallel zur Besucherfrequenzmessung wurde auch eine Befragung der Besucher/innen durchgeführt, die Aufschluss über die Besucher/innenstruktur sowie über die persönliche Einschätzung des Besuches im MuseumsQuartier gibt.

In 1.000 persönlichen Interviews im Mai 2004 des Marktforschungsunternehmens Sensor ergaben sich folgende wesentliche Aussagen:

Der Anteil der Besucher/innen der MQ-Institutionen an der Gesamtbesucherzahl ist mit 45% auf gleich hohem Niveau geblieben. 84% der Besucher/innen, die am Tag der Befragung keine Ausstellung oder Veranstaltung in den MQ Institutionen besucht haben, sondern wegen Veranstaltungen in den Höfen bzw. wegen der Shops, Restaurants oder zu einem Aufenthalt ohne bestimmten Zweck in das MuseumsQuartier kamen, gaben an, in Zukunft Veranstaltungen oder Ausstellungen in den MQ-Institutionen besuchen zu wollen. Nur 9% aller Besucher/innen wollen keine kulturellen Angebote nützen.

Das MuseumsQuartier bildet einerseits einen Treffpunkt eines jungen, kulturinteressierten Publikums,

andererseits werden durch die Lebendigkeit, die Vielfalt des Angebotes und durch die spezifische Atmosphäre, die diese Personengruppe anzieht, auch viele zu Besuchen in den MQ Institutionen angeregt.



quartier21, Kabinett

Der Anteil der 14- bis 29-Jährigen hat sich im Vergleich zur Untersuchung 2002 von 32% auf 43% erhöht, die Herkunft und das Bildungsniveau sind ähnlich wie im vergangenen Jahr: 31% der Besucher/innen kommen aus dem Ausland, 13% aus den Bundesländern, 56% aus Wien. 83% verfügen über Matura.

#### SCHAFFENSRAUM MQ: QUARTIER21

Das quartier21 hat sich als ein Cluster für die Produktion und Präsentation zeitgenössischer Kultur etabliert. 40 verschiedene Gruppen und Initiativen arbeiten und präsentieren auf einer Fläche von rund 6.000 m<sup>2</sup>.



Modepalast im Freiraum, quartier21

Waren 2002 bei Eröffnung 23 Kulturinstitutionen im quartier21 angesiedelt, so sind mittlerweile mehr als 40 Partner dort aktiv tätig. Sowohl in transeuropa, der Electric Avenue als auch in die Büroflächen des 1. und 3. Stocks im Fischer-von-Erlach-Trakt bzw. in andere Flächen im Areal sind im Berichtsjahr neue Kulturanbieter bzw. Initiativen ins quartier21 eingezogen. In der Electric Avenue hat sich im August die „Musiktankstelle“ für legalen Musik-Download aus

dem Internet etabliert, seit November bietet der SUBOTRON shop neue Ausstellungs- und Verkaufsfächen für Game-Kultur. In transeuropa hat das Internet-Radio PLAY.FM seinen Arbeitsraum sowie eine Lounge eingerichtet. In der Ovalhalle wurden unter dem Titel „Visuelle Musik“ zwei Programmschienen zur Medienkunst installiert (der Visualist/innenkongress „equaleyes“ und die Shows des Medienturm Graz). Mit White Castle Games (seit Dezember 2004) hat sich eine Spiel- und Autorenagentur in den Kulturbüros niedergelassen, Roger Bürgel hat sein Wiener Organisationsbüro für die documenta dort installiert. In einem Raum im Ovaltrakt repräsentiert iP Impulsprogramm die österreichische Kreativwirtschaft seit November 2004. Friseur- und Modesalon gleichzeitig ist „Pen’s Bungalow“, der sich im Fürstenhof eingerichtet hat.



*Sommer im Museumsquartier, Kinder*

### Artist-in-Residence-Programm

Das Artist-in-Residence-Programm des quartier21 trägt dazu bei, die internationale Zusammenarbeit und die Vernetzung junger österreichischer Künstler/innen mit Kolleg/innen im Ausland zu fördern. Im Jahr 2004 waren 24, großteils von den quartier21-Partnerinstitutionen nominierte und von der MuseumsQuartier Errichtungs- u. BetriebsgesmbH ein-

geladene Künstler/innen für ein bis zwei Monate zu Gast und haben mit lokalen Gruppen und Institutionen zusammengearbeitet. Das Programm wird von den privaten Sponsoren gefördert.

### Gestaltungswettbewerb für Zeichensetzung auf MQ-Vorplatz und Fassaden.

Die Weiterentwicklung des MQ soll künftig auch deutlicher am Vorplatz des MQ in Richtung Zweierlinie erkennbar werden. Unter dem Projekttitel „Zeichen, Ankündigungssystem im Vorfeld des MQ“ wurde ein Wettbewerb durchgeführt und im März 2004 ex aequo die Sieger Sophie Grell, rheinflügel baukunst und Hans Kupelwieser + Benedikt Frass gekürt. Mit diesen drei Siegern wurde ein Verhandlungsverfahren durchgeführt, mit dem Ziel, unter Einbeziehung der Nutzer des MuseumsQuartiers Wien, das zur Realisierung gelangende Projekt zu ermitteln. Im November wurde der Entwurf „Bühnen der Werbung“ von Sophie Grell von der Kommission als jenes empfohlen, das vorbehaltlich der Freigabe der diesbezüglichen Budgetmittel durch den Aufsichtsrat der MuseumsQuartier Errichtungs- u. BetriebsgesmbH zur Realisierung gelangen soll.

Die Kommission bestand aus Brigitte Kowanz, Günter Bischof, Klaus Foltin, Edelbert Köb, Laurids Ortner, Hans Schmid, Wolfgang Waldner, Vitus Weh unter Vorsitz von Prof. Wolf D. Prix. Den Ausschlag gab nicht zuletzt, dass Grells Entwurf das größte Optimierungspotential im Sinne der verschiedenen kulturellen Institutionen im MQ-Areal aufweist.

Damit die Wünsche der einzelnen Kultureinrichtungen im MQ bestmöglich in den Ausführungsplan einfließen, wurde dem Auslober (MQ Errichtungs- und BetriebsgesmbH) von der Kommission empfohlen, Edelbert Köb, Direktor des MUMOK, mit der Kommunikation für die Verhandlungen über weitere Adaptionen des Projekts zwischen der Wettbewerbsiegerin, den einzelnen Institutionen, und der MQ Errichtungs- u. BetriebsgesmbH zu betrauen.

HAUPTHAUS GARTENPALAIS SCHÖNBORN  
LAUDONGASSE 15–19, 1080 WIEN  
(SAMMLUNG ZUR TRADITIONELLEN VOLKSKULTUR ÖSTERREICHS UND SEINER NACHBARLÄNDER)

ETHNOGRAPHISCHES MUSEUM SCHLOSS KITZSEE  
2421 KITZSEE

(VOLKSKUNST AUS OST- UND SÜDOSTEUROPA)

SAMMLUNG RELIGIÖSER VOLKSKUNST IM EHEM. URSULINENKLOSTER  
JOHANNESGASSE 8, 1010 WIEN

Österr. Museum für Volkskunde

# Österr. Museum für Volkskunde

*DR. FRANZ GRIESHOFER*, DIREKTOR  
*DR. MARGOT SCHINDLER*, DIR. STELLVERTRETERIN  
*HERMANN HUMMER*, LEITER DER BIBLIOTHEK  
*MAG. KATHRIN PALLESTRANG*  
*MAG. NORA WITZMANN*  
*MAG. CLAUDIA PESCHEL-WACHA*  
*MAG. ELISABETH EGGER*  
*DR. MARGARETE WALLMANN* (GESCHÄFTSFÜHRUNG KITTSEE)  
*DR. FELIX SCHNEEWEIS* (KITTSEE)  
*MATTHIAS BEITL* (KITTSEE)

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE MIT ETHNOGRAPHISCHEM MUSEUM SCHLOSS KITTSEE  
(VEREINSMUSEUM)

LAUDONGASSE 15-19, 1080 WIEN, TEL. 01/406 89 05

E-MAIL: [OFFICE@VOLKSKUNDEMUSEUM.AT](mailto:OFFICE@VOLKSKUNDEMUSEUM.AT)

INTERNET: [HTTP://WWW.VOLKSKUNDEMUSEUM.AT](http://WWW.VOLKSKUNDEMUSEUM.AT)

SCHAUFLÄCHE (ALLE HÄUSER): 2.526 m<sup>2</sup>

ÖFFNUNGSZEITEN:

HAUPTHAUS DI BIS SO 10–17, MO GESCHLOSSEN

APOTHEKE IM URSULINENKLOSTER: MI 10–17

ETHNOGRAPHISCHES MUSEUM SCHLOSS KITTSEE: DI BIS SO 10–17 (APRIL BIS SEPTEMBER),  
DI BIS SO 10–16 (OKTOBER BIS MÄRZ)

SAMMELOBJEKTE: RUND 131.000

PERSONAL: VOLKSKUNDEMUSEUM 15 VOLLZEIT, 4 HALBTAGS,  
ETHNOGRAPHISCHES MUSEUM KITTSEE 3

EINTRITT: € 4,35 (ERM. € 2,90), SCHÜLER € 1,45, FAMILIENKARTE € 7,25

## MUSEUMSPOLITIK

### Organisation

Das Österreichische Museum für Volkskunde (ÖMV) und das Ethnographische Museum Schloss Kittsee (EMK) sind Vereinsmuseen. Das Österreichische Museum für Volkskunde wurde 1895 durch den Verein für Volkskunde gegründet. Als Zentralmuseum der Monarchie verfolgten die Gründer die Idee eines europäischen Völkermuseums. Um die nach 1945 deponierten Sammlungen aus dem ost- und südosteuropäischen Bereich wieder öffentlich zugänglich zu machen, wurde 1972 das EMK als eigenes Museum mit eigenem Rechtsträger errichtet. Gegenwärtig besteht die Absicht, diese beiden Museen wieder als Einheit zusammenzuführen. Einen ersten Schritt stellt die gemeinsame Direktion für beide Museen dar.



Sonderausstellung „15+10. Europäische Identitäten“ im Hauptbaus

### Profil

Das ÖMV/EMK nimmt als Museum für Europäische Ethnologie/Volkskunde eine zentrale Stellung innerhalb der europäischen Museumslandschaft ein. Vor dem Hintergrund der neuen politischen Rahmenbedingungen intensiviert das ÖMV/EMK mit seinen historischen Sammlungsbeständen zur Volkskunst Zentral- und Südosteuropas die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachinstitutionen dieser Länder.

Bestehende Internationale Kontakte machen die beiden Museen zu Orten des wissenschaftlichen und kulturellen Dialogs in einem sich politisch, ökonomisch und gesellschaftlich neu formierenden Europa.

### Zielsetzung

Gerade in diesem Europa der Transformationen ist es Aufgabe in einer fundierten Kulturanalyse, die Gemeinsamkeiten sowie Differenzierungen zu erfassen und interpretieren und so zum besseren Verständnis eigener und fremder Kulturmuster beizutragen.

Die Arbeit erfolgt im Sinne des Faches Volkskunde /Europäische Ethnologie als einer Gegenwartswissenschaft mit historischer Orientierung.

In unseren Ausstellungen und Veranstaltungen beschäftigen wir uns mit Alltagskulturen und Lebensstilen in Europa in deren regionalen, nationalen wie globalen Ausprägungen.

### Perspektiven

Die Perspektiven haben sich gegenüber 2003 nicht geändert. Sie umfassen

- den weiteren Ausbau der europäischen Vergleichsammlungen im Sinne von Leitobjekten zu regionalen Identitäten und Alltagskulturen,
- Digitalisierung und Präsentation der Sammlungen im Internet,
- den weiteren Ausbau eines Netzwerkes der europäischen ethnographischen Museen mit Schwerpunkt Zentral- und Südosteuropa,
- gemeinsames Bearbeiten von regionalen und grenzüberschreitenden Themen mit den entsprechenden Fachkolleg/innen,
- Mitarbeit an internationalen Forschungsprojekten, Ausstellungen und Publikationen,
- zeitgemäße Ausstellungspolitik mit moderner Gestaltung,
- ein bedarfs- und interessenorientiertes Begleit- und Vermittlungsprogramm.

## SAMMLUNG

### Sammlungsbestand

Das ÖMV-Hauptinventar wuchs um 565 Inventarnummern und beträgt nun 82.498 inventarisierte Objekte.

Die Sammlung des EMK umfasst 6.610 Objekte.

### Sammlungspolitik

Vordringlichste Aufgabe ist es, die Lücke zwischen der umfangreichen historischen Sammlung zur traditionellen Volkskultur Europas (Schwerpunkt Monarchie) und der Gegenwart zu schließen. Dies erfolgt einerseits im Rahmen thematischer Sonderausstellungen, andererseits durch gezielte Ankäufe bzw. die selektive Übernahme von Widmungen.

### Neuerwerbungen

Der Großteil der Neuerwerbungen kam durch Widmungen ins Museum. Ankäufe wurden um € 3.006,- getätigt.

An Neuerwerbungen sind u.a. Kroatische Trachten, Identitätsrepräsentationen der 10 Beitrittsländer zur

EU, Tiroler Männer- und Frauentrachten, ein NÖ Landesanzug, ein Quilt aus Vorkriegstextilien, ein modernes Hinterglasbild aus Rumänien, ein Silberbesteck, diverse Besteckteile und ein Fischer C4-Schi zu erwähnen.

Im technischen Bereich erfolgte eine EDV-Umstellung wegen Übernahme der MBox/Version 3, die Erneuerung der Server, Bandsicherung, USV sowie die Installation von 6 Arbeitsplatzrechnern.

### Restaurierung

Sichtung und Bearbeitung der Objekte für die Goldstern-Ausstellung.

Fortführung der Reinigungsarbeiten an den im Bunker gelagerten Objekten durch ein fremdes Restauratorenteam.

Im Jahr 2004 konnten 3.063 Objekte gereinigt und in der MBox ersterfasst werden. Seit Projektbeginn wurden ca. 10.000 Objekte gereinigt. In der Textilrestaurierung wurden zahlreiche Objekte konservatorisch behandelt und nach dem neuen Inventarisierungsprogramm erfasst.

### BIBLIOTHEK

ÖMV: Der Zuwachs von Einzelbänden stieg um 1.790 Inv.Nr. auf insgesamt 45.013 Inv.Nr., der Zuwachs von Zeitschriften (innerhalb bestehender Inv. Nr.) betrug 1136, der Zuwachs von Reihenwerken (innerhalb bestehender Inv. Nr.) 417. Das ergibt einen realen Zuwachs von 3.343 Bänden.

Der Ankauf betrug € 10.000,-, für Buchbindearbeiten wurden € 3.270,- ausgegeben.

Die Bibliothek wurde von 227 Besuchern benutzt.

EMK: 4.071 Inv.Nr., davon 206 Neuzugänge (Einzelpublikationen, Zeitschriften, Jahrbücher, Reihenbände).

Neuordnung der Zeitschriftenbestände und Weiterführung der Eingabe der Bibliotheksbestände in das Bibliotheksprogramm Bib2000.

### Photothek:

ÖMV: 64.310 Positive (Zuwachs 358), 18.996 Diapositive (Zuwachs 300), 13.400 digitalisierte Fotodateien, 659 Großformate (Zuwachs 280).

EMK: 5.450 Positive, 3.096 Diapositive.

### FORSCHUNG/PUBLIKATIONEN

Das wichtigste Forschungsvorhaben der beiden Museen fand im Rahmen eines EU-Kultur2000 Projektes statt, das, gemeinsam mit dem Ethnographischen Museum Martin (Slowakei) und dem Savaria Museum Szombathely (Ungarn), unter dem Titel „Keramik<sup>3</sup> – gebrannte Idylle. Museen – Typen – Regionen“ durchgeführt wurde.

Ein weiteres wichtiges Forschungsvorhaben betraf die Grundlagenarbeiten zur Ausstellung „Ur-Ethnographie. Auf der Suche nach dem Elementaren in der Kultur. Die Sammlung Eugenie Goldstern“.

### Publikationen

#### Zeitschriften

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde. 58. Band der Neuen Serie (107. Band der Gesamtserie) mit 419 Seiten. Schriftleitung: Klaus Beitzl, Franz Grieshofer unter ständiger Mitarbeit von Leopold Kretzenbacher und Konrad Köstlin. Redaktion: Margot Schindler (Aufsatzteil und Chronik), Bernhard Tschofen (Rezensionsteil).

Volkskunde in Österreich. Nachrichtenblatt des Vereins für Volkskunde. Jahrgang 39, 10 Folgen, 100 Seiten. Redaktion: Margot Schindler.

Kataloge und Reihen des Österreichischen Museums für Volkskunde:

Band 84, Margot Schindler (Red.): 15+10. European Identities. Eine Ausstellung anlässlich des EU-Beitritts zehn neuer Mitgliedsländer am 1. Mai 2004. Wien 2004. 96 Seiten, dt., englisch u. jeweilige Landessprache.

Band 85: Franz Grieshofer, Kathrin Pallestrang, Nora Witzmann (Red.): Ur-Ethnographie. Auf der Suche nach dem Elementaren in der Kultur. Die Sammlung Eugenie Goldstern. Wien 2004. 156 Seiten.

Außerhalb der Reihe: Gigi Erler: Weihnachtliches Träumen. Alter Christbaumschmuck vom Biedermeier bis zur Neuzeit. Wien 2004. 81 Seiten.

Walter Deutsch, Maria Walcher: Idiophone und Membranophone. Musikinstrumente Teil 1 (=Veröffentlichungen des Österreichischen Museums für Volkskunde Band XXVIII) Wien 2004. 186 Seiten.

#### Tagungen, Eröffnungen, Dienstreisen:

Ethnographisches Museum Belgrad (Besprechung wegen Übernahme der Ausstellung „Messerscharf“, Grieshofer, Pallestrang).

Dornbirn (Aufbau Messerscharf, Pallestrang).

Museumstag Graz (Schindler, Beitzl).

37. internationales Hafnerei-Symposium in Herne, Deutschland (Peschel-Wacha).

4. internationale Tagung der ethnographischen Museen Zentral- und Südosteuropas in Sibiu/Rumänien (Grieshofer).

8. internationale Konferenz der SIEF in Marseille/Frankreich (Schindler).

Österreichische Volkskundetagung in St. Pölten (Grieshofer, Schindler, Peschel-Wacha).

1. Tagung im Rahmen des Projektes „Keramik<sup>3</sup> – gebrannte Idylle“ in Kittsee (Grieshofer, Schindler, Beitzl, Peschel-Wacha).



Vitrinen im Volkskundemuseum

## AUSSTELLUNGEN

### Österreichisches Museum für Volkskunde Sonderausstellungen aus Sammlungsbestand

„15+10. Europäische Identitäten“. Die Ausstellung zur Aufnahme zehn neuer Beitrittsländer in die EU (eigene Ausstellung) (22. 4.–26. 9. 2004).

„Ur-Ethnographie“. Auf der Suche nach dem Elementaren in der Kultur. Die Sammlung Eugenie Goldstern (eigene Ausstellung) (29. 8. 2004–13. 2. 2005).

### Sonderausstellungen aus Fremdbestand

„Valuable Links“. Schmuck aus den OSZE-Mitgliedsländern in Zusammenarbeit mit der Königl. Niederländischen Botschaft in Wien (Übernahme) (27. 2.–23. 5. 2004).

„Weihnachtliches Träumen“. Christbaumschmuck vom Biedermeier bis 1950. Aus der Sammlung Gigi Erler (gemeinsam mit Frau Erler) (14. 11. 2004–13. 2. 2005).

### Ethnographisches Museum Schloss Kittsee

**Jahresausstellung:** „Keramik<sup>3</sup> – gebrannte Idylle. Museen – Typen – Regionen“ (9. 5.–2. 11. 2004). In monatlichen bzw. 14-tägigen Intervallen wurden in den Galerieräumen zeitgenössische Keramiker aus Ungarn, der Slowakei und Österreich präsentiert.

„Jüdische Gemeinden im Burgenland“ – Fotoausstellung (12. 12. 2003–7. 3. 2004).

„Das versunkene Bosnien“. Fotoausstellung (11. 12. 2004–31. 3. 2005).

### Eigene Ausstellungen im Ausland:

„Geburt“ (Übernahme unserer Ausstellung „Aller Anfang“) Völkerkundemuseum Hamburg (Jänner–Mai 2004).

„Keramik<sup>3</sup> – gebrannte Idylle. Museen – Typen – Regionen“. Martin/Slowakei (18. 11.– März 2005).

Istrien – Sichtweisen. Ethnographisches Museum Zagreb, Kroatien (April–Oktober 2004).

Messerscharf. Stadtmuseum Dornbirn (Februar–Mai 2004).

European Ethnographic Museums in SEM. Ethnographisches Museum Ljubljana/Slowenien (3. 12. 2004–Dez. 2005).



Jahresausstellung Keramik<sup>3</sup>

### Leihgaben

Landschaftsmuseum Trautenfels („Auf der Alm“)

Wien Museum („Magische Orte“)

Schloss Bruck, Lienz („Maske – das andere Gesicht“)

Museum moderner Kunst („mike Kelley – das Unheimliche“)

Salzburger Museum Carolino Augusteum (Krippe)

OÖ Landesmuseum Linz (Krippe)

## VERANSTALTUNGEN UND AUSSTELLUNGEN

ÖMV: Gemeinsam mit dem Verein für Volkskunde veranstaltete das Museum 5 Eröffnungsveranstaltungen, 6 wissenschaftliche Vorträge, 1 Symposium, 4 Filmabende, 2 Konzerte, 2 Exkursionen und 7 Sonderveranstaltungen (unter anderem Buchpräsentation, Tag der offenen Tür, Lange Nacht der Museen, Männersachen und Frauendinge, Familiensonntag).

EMK: 12 Konzerte (Pannonisches Forum, Musikschule, etc.), 5 Ausstellungseröffnungen, 1 Europe X-Large, Treffen der Kulturminister/innen auf Einladung von Frau Bundesministerin Elisabeth Gehrler, 2 Exkursionen, 1 Symposium im Rahmen des EU-Projektes und der Kittseer Advent.

Zahlreiche Sonderveranstaltungen (Einmietungen): Hochzeitsmesse, Hochzeiten, Pilgertreffen, Arbeitskreis Geschichte, Ostereier-Tag, etc.

## KOMMUNIKATION/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das ÖMV/EMK hielt enge Fachkontakte auf nationaler und europäischer Ebene. Dabei konnten in den letzten Jahren neue Kooperationen geknüpft werden. Das ÖMV/EMK war Partner und Betreiber von EU-Projekten. Es ist auch gelungen, vermehrt Firmen für die Zusammenarbeit mit dem Museum zu gewinnen.

Es gab zu allen Eröffnungen Pressekonferenzen und die entsprechenden Presseunterlagen. Es wurden Plakataktionen durchgeführt. Insgesamt gab es in den Medien eine sehr erfreuliche Berichterstattung.

Die Homepage des Museums wird häufig frequentiert und ist bei den Usern sehr beliebt.

## BESUCHER/INNEN

Volkskundemuseum	2003	2004	%	voll	ermäß.	nichtz.
Hauptgebäude	17.326	15.811	-8,74	2.107	7.513	6.191
Ursulinenkloster	1.072	809	-24,53	17	622	170
Summe	18.398	16.620	-9,66	2.124	8.135	6.361
Ethnograf. Museum	15.351	18.114	+18,00	2.671	3.865	11.578
Gesamtsumme	33.749	34.734	+2,9	4.795	12.000	17.939

## VERMITTLUNGSPROGRAMME:

Spezielle Programme in der ständigen Schausammlung, zu den Sonderausstellungen, in der Klosterapotheke, Ferienspiele, Familiensonntage, etc.

Unter dem Titel „Männersachen und Frauendinge“ wurde ein spezielles Genderprogramm angeboten.

Insgesamt wurden durch das ÖMV-Vermittlungsteam 6.889 Besucher/innen betreut. (5.606 Kinder und 1.283 Erwachsene).

In Kittsee nahmen 474 Kinder bzw. Schüler/innen an dem Kulturvermittlungsprogramm „Erde, Feuer, Luft und Wasser“ teil. Dazu gab es Töpfer-Workshops im Rahmen der Jahresausstellung „Kuddelmudel und Gesprudel“.

Hervorzuheben ist das Projekt „Unternehmen Schneeball“ am Österreichischen Museum für Volkskunde.

Im Rahmen eines vom BMSSG geförderten Kurses erhielten interessierte Mitglieder die Ausbildung zum Keyworker (ehrenamtlichen Mitarbeiter). Dieser Kurs war ein großer Erfolg.

Mit der VHS Alsergrund wurde die Veranstaltungsreihe „Dinge erzählen Geschichten“ durchgeführt.

## Führungen

Im ÖMV: 296 Gruppenführungen (inkl. Vermittlung).

Im EMK: 53 Gruppenführungen (inklusive Kulturvermittlung).

## SONSTIGES

### Baumaßnahmen

Es wurde ein Umbau der Restaurierwerkstatt durch Aufteilung in einen Schmutzraum mit Lüftung und Absaugtischen für Reinigungs- und Restaurierarbeiten, eine Schleuse, einen Manipulationsraum und einen Lagerraum durchgeführt.

## BUDGET

2004	Beträge in Euro	
	ÖMV	EMK
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>524.500,-</b>	<b>393.000,-</b>
davon:		
Subvention BMBWK	387.000,-	84.900,-
burgl. Landesregierung		106.300,-
Gemeinde Kittsee		8.800,-
Sozialamt		9.500,-
<b>Eigenerlöse</b>		
Eintritte	39.300,-	27.000,-
Shop, Veranstaltungen	24.200,-	58.200,-
Rückvergütung	74.000,-	28.300,-
<b>Ausgaben</b>	<b>510.000,-</b>	<b>365.000,-</b>
davon		
Betriebskosten	248.800,-	65.500,-
Ausstellungen	132.600,-	110.000,-
Vermittlung	16.500,-	5.000,-
Publikationen	21.000,-	
Veranstaltungen		22.000,-
Personal	7.200,-	127.000,-
PR, Werbung	18.300,-	16.300,-